

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 293.

Donnerstag, 17. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kankantstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ kommen

Dienstag, den 22. Dezember 1896,

Vormittags 10 Uhr,

9 Std. Roden-Anzüge, 30 Std. wollene Herren-Jacken und eine Kommode mit Glasaussatz gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, am 17. Dezember 1896.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte.
Schr. Eibam.

Sonnabend, den 19. Dezember 1896,

Mittags 12 Uhr,

verschlossen, mit der Aufschrift „Städtische Fuhrn“, in der Rathsexpedition, Zimmer Nr. 2, abzugeben. Die Auswahl unter den Bietern, sowie die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Riesa, den 15. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

Schr.

Bekanntmachung.

Die Walzen-, Wasser-, Sprengwagen-, Rad- und Riebfuhren für die städtischen Straßen auf das Jahr 1897 sollen vergeben werden. Die Bedingungen können an Rathsstelle hier selbst eingesehen werden. Angebote sind bis

Bekanntmachung.

Nachdem der unterzeichnete Bürgermeister an Stelle des bisherigen Bürgermeisters, Herrn Klöger, als Standesbeamter für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Riesa bestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Riesa, den 17. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt
Boeters, Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. Dezember 1896.

In der vorgestern stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 12 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Barth, Braune, Donat, Fröhlich, Hammisch, Heldner, Nische, Richter, Schäge, Starke, Thälheim und Thost; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Barthel, Berg, Förster, Dr. Wende und Pieschmann. Als Rathsbepollte wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Boeters und Stadtrath Bretschneider. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Ren- dant Thost, gelangten nach der Tagesordnung folgende Gegenstände zur Verathung und resp. Beschlussfassung:

1. Nach Eingang der Schlussrechnung über die im Jahre 1895 nach Abzug der reitenden Artillerie an der Kaserne am Weidauer Wege vorgenommenen Um- und Reparaturarbeiten hatte Kollegium die Richtigsprechung derselben ausgesagt und eine Kommission, bestehend aus den Herren Heinrich, Heldner, Förster, Dr. Wende und Schäge, beauftragt, Erörterungen wegen Ueberschreitung des Aufwandes zu diesen Bauten anzustellen. Mit diesen Erörterungen hat sich auf Ansuchen zunächst Stadtr. Heldner beschäftigt und referirte nunmehr über die Ergebnisse Folgendes: Nach den vorliegenden Rechnungen betrage der Gesamtaufwand rund 17 600 Mark. Vom Kollegium seien verwilligt rund 6500 Mk., mithin ergebe sich ein Mehraufwand von rund 11 000 Mk., der vom Kollegium nicht verwilligt sei. Dieser Mehraufwand bestrehe aber nicht allein in Ueberschreitungen, sondern es handle sich in der Hauptsache um Arbeiten, für die Beträge überhaupt nicht verwilligt waren. Um Klarheit in der Sache zu bekommen, habe er sich vorerst an das Stadtbauamt gewandt. Dieses habe zurück geantwortet, daß alle Arbeiten auf Anweisung ausgeführt seien. Bei Prüfung der einzelnen Posten habe die Kommission die Ueberzeugung gewonnen, daß die ausgeführten Arbeiten d. r. g. d. g. notwendig gewesen seien. Der Fehler liege daher nur darin, daß man vorher nicht die Stadtverordneten gehört hat. Referent habe sich hiermit an die Herren Grundmann, Klöger und Cully um Aufklärung gewendet und auch Antwort erhalten. Die betr. Schreiben wurden verlesen. Stadtrath a. D. Grundmann entschuldigte sein Verhalten bezüglich der Postenbarzahlung der Rechnungen in Höhe von 14 000 Mk. mit der bisher üblichen Gepflogenheit. Bürgermeister Klöger will lediglich das Interesse der Stadt im Auge gehabt und die Arbeiten deshalb beschleunigt haben, damit die Kaserne wenigstens einen Monat nach der Räumung durch die reitende Artillerie von der neuen Truppe wieder bezogen werden konnten. Von einer Ueberschreitung des verwilligten Bauaufwandes sei ihm nichts bewußt gewesen, da er Anordnung gegeben, keine diesbezügliche Rechnung ohne seine Signatur zur Auszahlung zu bringen und bei Verbrauch der verwilligten Summe ihm Vorlage zu machen. Stadtschreiber Cully rechtfertigte sich mit der Angabe, daß er, nachdem die verwilligten 6500 Mark ausgedraht gewesen, Herrn Bürgermeister Klöger und Herrn Stadtrath Grundmann darauf aufmerksam gemacht. Als Antwort sei ihm entgegnet worden, die Genehmigung zu weiteren Ausgaben werde nachträglich von den Stadtverordneten eingeholt werden. Mit diesem Ergebnis, bemerkte der Herr Referent, habe die Kommission ihre Ermittlung ge-

schlossen und habe er dem Collegium zu überlassen, wie es die Widersprüche gemäß der Erklärung der Herren Grundmann, Klöger und Cully lösen und welche Konsequenzen es ziehen wolle. Hieraus entspann sich eine längere Debatte, an der sich die Stadtverordneten Hammisch, Schäge, Barth, Richter, Braune, Starke und Stadtrath Bretschneider beteiligten. Dem Herrn Referenten wurde für Bearbeitung dieser Materie vom Stadtr. Barth der Dank des Kollegiums ausgesprochen. Die Entschuldigungen der betr. Rathsmitglieder wurden nicht anerkannt und mehrseitig griff, trotz aller gegenseitigen Vorstellungen des Stadtraths Bretschneider, die Auffassung Platz, daß hier doch eigenmächtig gehandelt worden sei. Wiederholt vermehrte man bei dieser Gelegenheit die Zuziehung des Bauauschusses zu den vorzunehmenden Bauten, die doch unbedingt erforderlich sei. Die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der ausgeführten Um- und Reparaturarbeiten wurde hier bei nicht in Zweifel gezogen. Schließlich stimmte man dem Rathsbeschluß, die Ueberschreitung zu verwilligen, mit 10 gegen 2 Stimmen (Stadtr. Hammisch u. Nische) bei. (Stadtr. Barth verläßt die Sitzung.)

2. Der Um- und Erweiterungsbau des städtischen Spritzen- schuppens, der in diesem Jahre ausgeführt ist, hat einen Kostenaufwand von 844 Mark 18 Pfg. verursacht. Der Rath hat den Kostenaufwand und die Uebernahme desselben auf Conto 35^a des Haushaltes genehmigt, Kollegium wird ersucht, dem Rathsbeschlusse beizutreten. Nach kurzer Debatte, in welcher wiederum hervorgehoben wird, daß auch in diesem Falle die Genehmigung des Kollegiums zur Verwilligung der Mittel vor Ausführung des Baues einzuholen gewesen wäre, tritt man dem Rathsbeschlusse einstimmig bei.

3. Der Rath hat beschlossen, dem seit dem 15. März ds. J. im Dienste der Stadt befindlichen Hausmann Weber, welcher neben freier Wohnung und Feuerung ein Dienstlohn von 600 Mark bezieht, vom 1. Januar 1897 ab dasselbe auf 800 Mark zu erhöhen. Stadtrath Bretschneider, Stadtr. Hammisch und Bürgermeister Boeters bekräftigten den Rathsbeschluß, worauf einstimmig Genehmigung erfolgt.

4. Die Rathsbeschlüsse a., den 22. Jahre alten Arbeiter Otto Hoffe, welcher mit einem Abgabenerste von 4 Mark 49 Pfg. und b., den 25 Jahre alten Arbeiter Heinrich Rettig, welcher mit einem solchen von 4 Mark 27 Pfg. im Rückstande ist, unter des Restantenregulativ zu stellen, wurden einstimmig genehmigt.

Hierauf nach Verlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung.

Am 20. December vor neunzig Jahren, einem Sonnabend, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, erfolgte in Dresden die öffentliche Proclamation der sächsischen Königs- wärde durch einen Herzog (Hofmarschall v. Röhren), der, begleitet von acht Postcompagnen, einem Pauker, sechs Reitknechten zu Pferde und hundert Mann der Garde du Corps, unter dem Donner von zweimal zwölf und dann hundert Kanonen- schüssen vor dem Schlosse, dem Rathshaus und dem Comman- dantenhaus, auf dem Neumarkte, nochmals vor dem Rath- hause, vor dem Japanischen Palais und dem Reiterstandbilde August's des Starcken folgendes verlas: „Nachdem durch die allweise Vorsehung Gottes es dahin gelehrt ist, daß die bisherigen kurfürstlichen Lande zu einem Königreiche erhoben worden sind, so wird der Allerhochwürdigste und Groß- mächtigste Fürst und Herr, Herr Friedrich August, als König von Sachsen hiermit feierlich ausgerufen und dieses Seinem

getreuen Volke kund und zu wissen gethan. Lange und glück- lich lebe und regiere Friedrich August, unser Allergnädigster König! Lange und glücklich lebe Amalie Auguste, unsere Allergnädigste Königin!“ Am nächsten Morgen war Vor- mittags Cour und Audienz in Sala, Mittags To Deum, Tafel für alle Hofchargen bis zum Generalmajor herab, wo- bei der französische Commandant Thiard die Gesundheit Seiner und Ihrer Majestät ausbrachte, am Abend Illumi- nation der Stadt, und der König durchfuhr unter Jubelruf die erleuchteten Straßen. Zum ersten Male erscheint der sächsische Königtitel in dem am 11. December 1806 in Po- jen abgeschlossenen Frieden mit Napoleon I.

Das Diphtherie-Heilserum erweist sich, trotz verein- zelter gegentheiligere Behauptungen aus dem ärztlichen Lager, anscheinend als eines der segensreichsten Mittel, welches die Sterblichkeitsziffer der thätigen Genuß ganz erheblich verringert. Einen vollständigen Beweis hierfür liefern die in der heute erschienenen Nummer der Deutsch. medic. Wochen- schrift veröffentlichten Erfahrungen, welche bei der Behand- lung der Krankheit mit Heilserum an der Heidelberger Uni- versitäts-Kinderklinik neuerdings gemacht worden sind. Nach einer Zusammenstellung von Dr. Hammer ist die Sterblich- keit unter dem Einflusse der Serumbehandlung 1895-96 auf 17,6 pCt. herabgesunken, während sie z. B. im Jahre 1891 betrug. Ramen auch gewisse Nach- und Nebenwirkungen des Serums, wie Ausschläge, Gelenkschmerzen u. zur Beobachtung, so waren doch ernsthafte, einen bleibenden Nachtheil für die Gesundheit herbeiführende Schädigungen in keinem Fall zu verzeichnen. Diese überaus günstigen Erfahrungen rechtfertigen auf das Allerdringendste die allgemeinste weitere Anwendung des Serum-Einprägungen; freilich muß nach wie vor be- sonderes Gewicht auf die frühzeitige Vornahme derselben ge- legt werden.

Die Unterhaltung der Elbe als Schiffahrtsweg ver- ursacht nicht unerhebliche Kosten, sind doch im Jahre 1894 an Kiesmassen 28,636 cbm, an Steinen 2129 cbm zu baggern bezw. zu heben und zu fördern gewesen. Wesentlich höher stellt sich im Jahre 1895 die Arbeitsleistung hierfür, da 56,624 cbm Kies und 1687 cbm Steine zu fördern waren, wozu ein Aufwand von 68 174 Mk. sich notwendig machte. Der größte Betrag von 34 125 Mk. entfällt hier- von auf den III. Elbstrombezirk, 69,5 bis 121 km, während sich die beiden oberen Bezirke von 0 bis 43 km und 43 bis 69,5 km zu gleichen Theilen in den Rest theilen. Im Jahre 1895 betrug der Aufwand für kleinere Reudanten in den drei Bezirken Pirna (I) 28 139 Mk., Dresden (II) 95 796 Mk. und Weißen 19 981 Mk. Die Unterhaltungs- arbeiten, welche in Unterhaltung der Regulirungswerke, Pflanzung und Culturarbeiten, Räumung und Begehrung des Fahrwassers, Unterhaltung der Fahrzeuge und Geräthe, sowie Unterhaltung der Dienst-Etablissemens bestehen, be- trugen im vergangenen Jahre in den drei Bezirken ca. 98 000, 138 000 und 53 000 Mk. An größeren Reudanten gelang- ten zur Herstellung Parallel- und Uferdeckwerk bei Pirna (unvollendet, Baukosten bis mit 1895 63,540 Mk.), Uferdeck- werk links und Leitwerk rechts bei Dresden (unvollendet, Baukosten bis mit 1895 103 456 Mk.), Vertiefung der Weißner Fahrt zwischen den beiden Brücken (unvollendet, Baukosten bis mit 1895 64 887 Mk.), Herstellung bezw. Er- weiterung von Ausschiffungsplätzen an der Albertbrücke in